



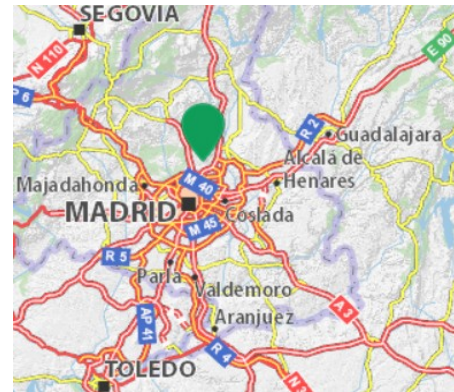
Projekt: EFD

Alter: 19

Kommt aus: Ravensburg

Dauer: von November 2017 bis Juli 2018

Kontakt: alioyman@hotmail.de



Kurze Beschreibung des Projekts

In dem Jugendzentrum "Imagina Alcobendas – Portal de la Casa de la Juventud de Alcobendas", welches jungen Menschen den Zugang zu zahlreichen Angeboten ermöglicht, arbeite ich im Büro für Europäische Mobilität und unterstütze "Imagina" bei weiteren Aktionen wie Weihnachtsaktionen und kommenden Sommeraktionen.

Was sind deine Aufgaben?

Im Büro für Europäische Mobilität bin ich hauptsächlich dafür zuständig, jungen Menschen Informationen über Europa und den Europäischen Freiwilligendienst (zukünftiger Europäischer Solidaritätskorps) zu geben. Im Büro arbeite ich ebenfalls an eigenen Projekten oder plane für meine weiteren Aufgaben, die wie folgt erwähnt werden:

Ich bin einmal in der Woche in einer Art Kinderbetreuungseinrichtung namens "Pecera" tätig, in der ich zusammen mit den Kindern Spiele und weitere Aktivitäten auf Englisch durchführe. Ansonsten organisiere ich mit anderen Freiwilligen wöchentliche Gruppenstunden namens "Corner Cafés" in "Imagina" und in "Casa de la Mujer", bei denen wir gemeinsam mit den Leuten im Alter von 18 – 35 Jahren das Englischsprechen mit verschiedenen Aktivitäten üben. Weitere Aufgaben bezüglich der Sommeraktionen folgen noch.

Was machst du in deiner Freizeit?

In Alcobendas und Madrid (circa 20 – 25 Minuten mit dem Zug entfernt) können wir die verschiedensten Dinge unternehmen. Mit den anderen Freiwilligen zusammen gehen wir oft nach Madrid und erforschen alle Ecken, besuchen Events von Citylife Madrid (eine Organisation, die internationalen Menschen in Madrid hilft und dafür verschiedene

Aktionen veranstaltet) und besuchen natürlich auch die Städte um Madrid herum. Wir veranstalten auch zahlreiche Filmabende oder Kochsessions zusammen. In naher Zukunft wird auch viel in Spanien herumgereist.

Gibt es Seminare und wie findest du sie?

Wir hatten im November ein "On Arrival Training", das alle europäischen Freiwilligen absolvieren müssen und werden im März/April ein "Midterm Training" haben. Diese Seminare dienen dazu, andere europäische Freiwillige kennenzulernen und auch mehr über das Land und die Kultur zu erfahren. Diese Seminare sind sehr hilfreich, um neue Kontakte zu knüpfen und Kompetenzen zu sammeln.



Wie verlief die Vorbereitung/ brauchst du ein Visum?

Für den Aufenthalt in Spanien brauche ich kein Visum. Die Vorbereitungen liefen ganz gut, die Aufregung ist anfangs sehr groß, da es ein langer Aufenthalt in einem fremden Land ist und man aus seiner eigenen Komfortzone herausgezogen wird, jedoch helfen das Pre-departure Training und die Unterstützung von den Organisationen sehr. Ich musste vor meiner Reise nur einen Flug buchen, ein Führungszeugnis beantragen und meine Koffer packen, alles andere kam hier auf mich zu.

Wie viel Geld hast du zur Verfügung und reicht es?

Uns wird monatlich 185 € für Essen und 122 € als Taschengeld bereitgestellt. Im Großen und Ganzen reicht das Geld, jedoch muss man für spezielle Sachen wie das Reisen oder Geschenke selbst etwas Geld bereitstellen.

Wie bist du untergebracht?

Die anderen Freiwilligen und ich sind alle separat bei Einheimischen untergebracht, die in der Nähe unserer Organisation wohnen.

Hast du eine Ansprechperson bei Problemen?

Bei Problemen oder anderen habe ich viele Ansprechpersonen. Zunächst werden den Freiwilligen Mentoren zur Seite gestellt, die die Freiwilligen während des Aufenthalts unterstützen und beraten. Außerdem ist im Büro bei mir meine Arbeitskoordinatorin, die mir ebenfalls bei Problemen oder Fragen hilft. Zuletzt haben wir hier ein Netzwerk von circa 14 Personen, die verschiedene Aktionen und Trips mit uns durchführen.

Hast du guten Kontakt zu Einheimischen und hast du Freunde gefunden?

Durch die enge Zusammenarbeit mit den Einheimischen hatten wir das Glück, viele neue Menschen kennenzulernen und ab und zu was mit ihnen zu unternehmen. Außerdem besuche ich lokale Aktionen meiner Organisation, bei denen ich ebenfalls neue Menschen kennenlernen. Bei zahlreichen Events in Madrid, besonders Sprachaustauschevents oder weiteren Aktionen, lernt man viele Menschen kennen, besonders internationale Menschen. Bei diesen Events habe ich neue Freunde gefunden.



Was ist anders in deinem Aufnahmeland?

Der größte Unterschied ist der Tagesablauf, der sich etwas nach hinten verschiebt, da man hier in Spanien erst gegen 15 Uhr zu Mittag isst und das Abendessen erst um 21 Uhr beginnt. Hinzu kommt auch die spanische Mentalität und der etwas lockere

Alltag, da man hier einiges auf sich zukommen lässt anstatt vieles im Voraus zu planen. Außerdem ist es hier im Vergleich zu Deutschland wärmer.

Was glaubst du ist typisch für das Land und die Leute?

Die Mentalität der Spanier ist faszinierend. An meinem ersten Tag habe ich direkt die Gastfreundlichkeit der Spanier kennengelernt, da meine Mitbewohnerin und ihre Familie mich herzlich aufgenommen und mich in den ersten Tagen unterstützt haben. Außerdem sind Spanier sehr offen, entspannt und sehr spontan. Man kann hier nicht direkt sagen, was der nächste Tag mit sich bringt.

Wie ist das Essen?

Das Essen ist sehr gut und vielseitig. Die spanische Küche beinhaltet sehr viel Fisch und Meeresfrüchte (beispielweise Calamares), welche besonders zu Weihnachten in großen Mengen verzehrt werden. Des Weiteren hat man hier die allberühmten Tapas, die eine Art Snack zum Bier oder Wein in einer Bar ist.

Hast du die Landessprache gelernt?

Durch den Spanischunterricht an der Universität und dem engen Kontakt zu Einheimischen wird mein Meistern der Sprache unterstützt. Ich versuche die Sprache so viel wie möglich zu üben, sei es im Büro, auf offener Straße oder mit Freunden. Ich habe vor meiner Anreise kein Spanisch sprechen können, jedoch kann man die Sprache mit regelmäßigem Lernen meistern.

Was war das Schönste, was du bisher erlebt hast?

Wir haben hier einige, schöne Momente erlebt, da es in Madrid sehr viel zu sehen gibt und man aufgrund all dieser Momente kaum sagen kann, dass es einen "schönsten" Moment gab. Eines der besten Momente war unsere Tour durch Madrid mit unseren Mentoren, bei welcher wir verschiedene Sehenswürdigkeiten besucht haben und verschiedene Aufgaben erledigen mussten, um unsere Umgebung besser kennenzulernen. Ich wurde beispielsweise am Tempel von Debot in Toilettenpapier eingewickelt. Außerdem war unser "On Arrival Training" eine einzigartige Erfahrung, da wir eine tolle Gruppe hatten und jeder Abend etwas Neues mit sich gebracht hat.

Hast du auch schlechte Erfahrungen gemacht?

Die Sprachbarriere, die ich anfangs hatte, da ich kein Spanisch konnte, hat mir anfangs ein paar Probleme bereitet, da ich mich im Alltag nicht klar verständigen konnte und mein Englisch mir nicht viel weitergeholfen hat, da einige Spanier kein Englisch sprechen. Dieses Problem hat sich aber langsam wieder gelegt, da ich an meinem Spanisch gearbeitet habe.

Was hast du Neues gesehen oder gelernt?

Ich habe hier sehr viel über die Kultur der Spanier und über das Großstadtleben in Madrid gelernt. Das Großstadtleben ist ein großer Unterschied im Vergleich zu Ravensburg, da man hier viel mehr Möglichkeiten hat, sei es einen Ort zum Essen zu finden oder eine Shoppingmall aufzusuchen. Bezüglich der Kultur haben wir bis jetzt viele Traditionen miterlebt (Weihnachten, Heilige Drei Könige, ...) und hatten auch die Chance, einige dieser Traditionen selbst mitzuerleben (beispielsweise das traditionelle Traubenessen an Silvester). Aufgrund dessen, dass man alleine lebt, lernt man hier sehr stark, wie man handeln muss, falls man aus der eigenen Komfortzone herausgezogen wird oder wie man mit unerwarteten Problemen umgehen muss. Natürlich lerne ich auch die Landessprache besser kennen.



Haben sich deine Erwartungen erfüllt?

Ich habe mir vor meiner Anreise vorgenommen, keine großen Erwartungen an mich zu stellen und alles auf mich zukommen zu lassen. Nichtsdestotrotz hatte ich ein paar kleinere Wünsche, wie mit dem selbstständigen Leben gut zurechtzukommen, welche sich erfüllt haben.

Hat dich dein Auslandsaufenthalt verändert?

Ich habe mich definitiv während meines Aufenthalts verändert. Durch das selbstständige Leben bin ich selbstbewusster geworden, nehme meine Umgebung viel stärker wahr und schätze alles um mich herum. Man hört verschiedene Geschichten der Menschen, die man hier kennenlernt und sammelt Inspiration von ihren Geschichten, welche die eigene Motivation und den Ehrgeiz ankurbeln und anspornen. Dabei erweitert sich der eigene Horizont und man wird offener für Neues und beginnt das zuvor genannte Selbstbewusstsein stärker aufzubauen.

Was hast du dir für den Rest deines Aufenthaltes noch vorgenommen?

So viel wie möglich zu sehen, zu erleben und zu lernen. Ich habe mir vorgenommen, so viel wie möglich durch das Land zu reisen, um so viele Orte wie möglich zu sehen (Bilbao, Barcelona, ...). Außerdem möchte ich die spanische Sprache so gut wie möglich meistern und neue Dinge erleben, die ich zuvor nie gesehen oder getan habe. Viele spontane und ungeplante Erlebnisse werden natürlich auch hinzukommen.

Was bringt dir deine Zeit im Ausland für die Zukunft?

Ich hoffe sie bringt mir neue Bekanntschaften, Erfahrungen, Erlebnisse und Motivation. Man lernt durch den Aufenthalt weit entfernt von zuhause sehr viel über sich selbst und lernt ebenfalls, wie man einige Hindernisse im Leben bewältigen kann, da man sich nicht in seiner Komfortzone verstecken kann, sondern sich der Herausforderung stellen muss. Ich kann leider nicht direkt sagen, was mir die Zukunft genau bringt, da sich einiges schnell verändern kann, jedoch hoffe ich, dass ich die Sprache meistern werde und viele neue Menschen kennenlerne. Meine Wünsche für den Aufenthalt hier werde ich versuchen zu erfüllen.

Welche Insider Tipps kannst du Jugendlichen geben, die das Land bereisen möchten?

Macht euch auf jeden Fall auf einen Unterschied im Vergleich zu Deutschland bereit – hier in Spanien sind die Menschen sehr körperkontaktfreudig, was für viele ein kleiner Kulturschock sein kann. Packt außerdem idealerweise ein gutes Wörterbuch ein oder holt euch eine gute Translator-App, da viele Spanier nur ein wenig Englisch sprechen und ein Wörterbuch einiges vereinfachen kann (man überlebt es auch ohne, jedoch vereinfacht dies sehr einige Situationen). Zuletzt müsst ihr euch keine

Sorgen darüber machen, keine Menschen kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen - Spanier sind sehr kontaktfreudig und offen. Für den Transport innerhalb des Landes wird das BlaBlaCar empfohlen, falls ihr früh genug über eure Pläne Bescheid wisst, könnt ihr auch andere Alternativen in Erwägung ziehen.

Bist du zufrieden mit deinem Projekt/ deiner Organisation und würdest sie weiterempfehlen?

Ich bin sehr zufrieden, da ich einerseits ein vielfältiges, aber auch informatives Projekt habe. Mithilfe der zahlreichen Aktivitäten mit den lokalen Menschen hier lerne ich selbst viel dazu und bin außerdem in der Lage, Menschen hier zu helfen. Außerdem fördert meine Organisation hier eigene Projekte und unterstützt uns bei diesen. Man braucht hier nie Angst zu haben, dass man alleine ist, da aufgrund des großen Netzwerks immer eine Ansprechperson zu finden ist.

Welche Tipps kannst du Jugendlichen geben, die auch ein EFD machen möchten?

Informiert euch über die Projekte und bewirbt euch bei all den Projekten, die euch interessieren. Fixiert euch nicht auf ein Land, ich habe das anfangs auch gemacht und hatte kein großes Glück dabei. Im Freiwilligendienst selbst empfehle ich euch eine Übersicht über eure Finanzen zu erstellen, damit ihr darüber einen Überblick habt, aber auch um ein paar eurer Erlebnisse zu dokumentieren. Stresst euch nicht zu sehr vor der Abreise, besonders bezüglich des Packens: Es können euch immer Sachen per Post nachgeschickt werden und erfahrungsgemäß packt man meistens mehr ein als man braucht. Vergesst nicht, dass ihr im Aufnahmeland bestimmt einkaufen gehen werdet! Seid aber auch für sehr viel Input bereit – ich habe dies höchstpersönlich miterlebt und kann euch sagen, dass ihr sehr viel erleben werdet, aber dies manchmal auf Kosten eures Schlafs gehen wird – schreckt aber nicht davor zurück. Zu guter Letzt solltet ihr nicht allzu hohe und große Erwartungen an euch selbst stellen – lasst einiges auf euch zukommen und überrascht euch selbst, so entstehen die besten Erlebnisse und Erfahrungen.

Drei Dinge, die du unbedingt mitnehmen würdest?

Laptop, guten Reiserucksack und eine gute Kamera.

Schreibst du einen Blog und möchtest die Adresse an interessierte Jugendliche weitergeben?

Ich schreibe leider keinen Blog, bin aber für Fragen immer erreichbar.



Impressum:

Text von: Ali Oyman | Februar 2018 |

Fragen: Doris Hofer | Februar 2018 |

Layout: Alexandre Tardy | Februar 2018 |